

Staaten — und ein neuer, allgewaltiger Wandel suchte sie heim. Fast alle Theile des getrennten Landes wurden durch ein Machtwort Karl's dem großen, weitschauenden Albertiner Moriz zu Theil; die andere Linie, die bisher den Kurhut getragen hatte, besaß nun nur noch eine Anzahl Aemter um Weimar und Neustadt her; sie war von großer Höhe in schmerzliche Niedrigkeit gesunken. Doch in Kurzem stieg sie wieder um Einiges, wenigstens dem Umfange, dem Ländergebiete nach, da Coburg und Hildburghausen ihr zufielen, ward aber auch in ihrer Kraft und Thätigkeit wiederum gehemmt durch das Zertheilen in kleinere Linien oder Häuser, die die jetzigen Herzogthümer ausmachen. — Die Albertiner saßen indeß auf dem Kurfürstenthum, geachtet von Kaiser und Reich und zweihundert und neun und funfzig Jahre lang über gesegnete Länder herrschend; sie erwarben die gewerbfleißigen Lausitzen; ja länger als ein halbes Jahrhundert hindurch freuten sie sich sogar des nicht neidenswerthen Besitzes einer Königskrone und des Polenreiches. Durch Napoleon's Machtspruch ward ihr schönes Gebiet 1806 ein Königreich, vermehrt durch das Großherzogthum Warschau, so daß der ehrwürdige Friedrich August sechs Jahre lang über dreitausend Quadratmeilen mit sieben Millionen Seelen gebot. Die Völkerschlacht bei Leipzig, von der wir gestern und vorgestern lasen, war der ernste Wendepunkt des Glückes, von wo an die Schicksalswege wieder abwärts gingen. Durch den Wiener Congreß verlor der König die Hälfte seines Königreiches und die polnischen Besitzungen; das Albertinerland sank herab auf ein Gebiet von zweihundert und siebenzig Quadratmeilen, während das kleine Besizthum der Ernestinischen Fürsten durch die Erhebung und Vergrößerung Weimars wieder einen Zuwachs erhielt. Der Gesammtinhalt des Flächenraumes, den die beiden Linien beherrschten, unterscheidet sich gegenwärtig kaum noch um ein Drittheil. Was ist des Lebens Herrlichkeit! — Wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Rathgeber gewesen? O, unerforschlich sind seine Wege und unbegreiflich seine Gerichte!

21. October.

Fürst Repnin und das fremde Gouvernement.

Nachdem Sachsen nach der Leipziger Schlacht als erobertes Land betrachtet und seines bisherigen Landesherrn beraubt war, wurde den 21. October 1813 eine russische Verwaltung (Gouvernement) unter dem Gouverneur Fürsten Repnin eingesetzt. Ach, in welchem Zustande traf die neue Regierung das unglückliche Land! Kein Ackerbau